

PFARRBRIEF

der katholischen Pfarrgemeinde St. Michael Dormagen-Süd



WEIHNACHTEN 2024

Heilige von nebenan

Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem



Dormitio-Weihnachtsaktion 2024

Wenn wir in der Heiligen Nacht vom Zionsberg zu Fuß nach Bethlehem pilgern, nehmen wir gerne auch Sie mit Ihren Gebetsanliegen mit!

Mehr Informationen hierzu und wie Sie damit auch Gutes für Kinder und Jugendliche in Bethlehem tun können, finden Sie auf unserer Website:

www.Dormitio.net

Wir wünschen Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest

Ihre Benediktinermonche der Abtei Dormitio

Dormitio 
Beatæ Mariæ Virginis
Benediktinerabtei
Benedictine Abbey
ܕܘܪܡܝܬܝܘ
ܕܡܪܝܡ ܩܘܝܢܬܝܢ



PFARRBRIEF

WEIHNACHTEN

2024 *Heilige von nebenan*

Vorwort	04
Editorial	06
Heilige von Nebenan	07
Heiliges Rheinland	08
Christliche Krankenhaushilfe	10
Interview mit der Leiterin der Tafel Dormagen	12
Alltagsheilige in Dormagen!?	14
Wie peinlich, dass ich noch nicht heilig bin	16
Geistlicher Impuls	19
Was ist mir Heilig?	20
Krippenaufbau	22
Neuer Pfarrvikar: Ulrich Eßer	23
Gottesdienste zu Weihnachten und Neujahr	24
Kleinkindergottesdienste	26
Caritassammlung	28
Eine lebendige Gemeinschaft für alle Kinder	30
Frauenkontaktgruppe	32
Rentnerband	34
Seniorentreff „Alte Schule“	35
Haus- und Krankenkommunion	37
Festwoch 2024	38
Weil Musik den Unterschied macht	40
Chorhaus - Advent/Weihnachten 2024	43
Sternsinger	44
Gottesdienste zum Sonntag	46

ADVENTSKALENDER

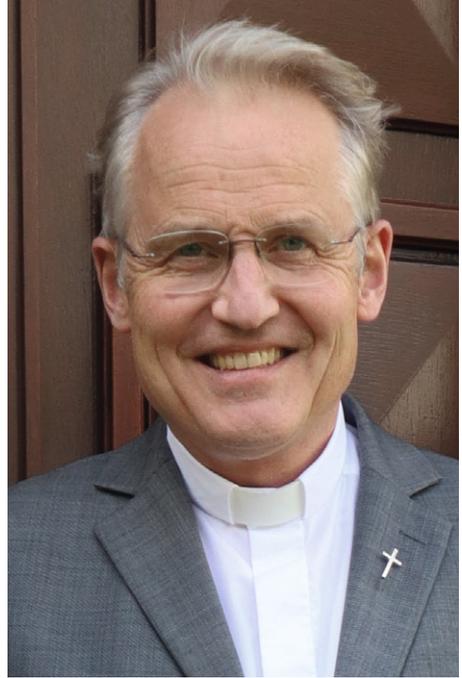
In diesem Jahr wurde ein Adventskalender im Pfarrbrief versteckt. Schauen Sie doch einfach, was sich zu Einstimmung auf das Weihnachtsfest hinter den QR-Codes für Klein und Groß verbirgt.

VORWORT

Liebe Gemeindemitglieder!

Für unseren neuen Pfarrbrief zum Advent und rechtzeitig vor dem Weihnachtsfest möchte ich allen Autoren und vor allem auch dem Redaktionsteam ganz herzlich danken! Und wünsche Ihnen allen eine anregende und gewinnbringende Lektüre!

Von dem diesjährigen Thema „Heilige von nebenan“ war ich sofort sehr angetan. Und habe zuerst gedacht an die Menschen in unserer Zeit und in unserem näheren oder weiteren Lebensumfeld, die in ihrem Lebensalltag unaufgeregt und treu ihre Aufgabe erfüllen, ohne dass wir es besonders wahrnehmen, die ihre Liebe verschenken und ihren Mitmenschen zum Nächsten werden – im Beten und im Tun. In der Tat gibt es auch durch die Zeit viel mehr Heilige als im Kalender stehen oder von der Kirche zu Heiligen erklärt worden sind. Und Heilige werden wir hoffentlich alle einmal werden: Wenn wir nach unse-



rem irdischen Leben vor Gottes Angesicht vollendet werden. Denn wenn wir in den Himmel, den Ort der unverhüllten Gegenwart Gottes, eintreten dürfen, dann ist es nur möglich dadurch, dass Gott uns vollständig heil gemacht hat, dass wir voller Licht Heilige sind in seiner Gegenwart.

Unsere Berufung als Christen, unsere Nachfolge Christi, bedeutet, dass wir schon jetzt beginnen dürfen mit unserem Weg zur Heiligkeit. Und diese Einladung des Herrn ist ein großes Geschenk: Es ist das Leben aus der Freundschaft mit dem Herrn, aus der Verbundenheit mit Gott. Auch die Heiligen im Kalender sind nicht deswegen heiliggesprochen worden, weil sie keine Fehler begangen hätten oder ohne Sünde gewesen wären. Sondern, weil sie die Einladung des Herrn ernsthaft ange-



nommen haben, sich ihm so zugewandt und geöffnet haben, dass seine Liebe sie erfüllt hat und in ihrem Leben sichtbar wurde, seine Gnade durch sie wirksam werden konnte. Und es gibt – nicht erst im Himmel – auch die Heiligen, die in ihrem irdischen Leben aus dem Licht Gottes handeln und leben, ohne ihn zu kennen.

„Heilige von nebenan“: Wenn wir so auf unsere Mitmenschen schauen, ihren Einsatz und ihre innere Großzügigkeit erahnen, dürfen wir ihnen dankbar sein. Und wir dürfen uns anregen lassen, selber „Heilige“ für unsere Mitmenschen, „die Menschen nebenan“ zu werden: Gutes zu wirken und ein Lächeln zu schenken. Freude zu stiften und dem anderen zum Nächsten zu werden. Wir müssen keine Angst vor der Heiligkeit haben – sie schenkt alleine Gott, der nur Gutes gibt, und wir werden sie, wenn sie echt ist, auch nicht im Spiegel erkennen. Sie beginnt in unserem Inneren, in unserem Herzen und mit der Sehnsucht unserer Seele. Eine gesegnete Adventszeit wünsche ich Ihnen und ein gesegnetes Weihnachtsfest: Möge die Heiligkeit der Heiligen Nacht Ihr Herz neu berühren!

Ihr Pastor Heribert Lennartz

„Große“ und „kleine“ Heilige

Es gibt ein spöttisches Gedicht von Rainer Maria Rilke zu den Heiligenfiguren (und der Heiligenverehrung) in seiner Vaterstadt Prag. Groß und klein mögen die Statuen sein, „groß“ und „klein“ sind bisweilen die Attribute, die wir oder die Geschichte den Heiligen zuschreiben. Ich glaube kaum, dass diese irdische Betrachtungsweise die Heiligen im Himmel noch interessieren wird. Aber es hindert uns niemand, für uns persönlich große oder kleine Heilige auszuwählen – also Menschen als Vorbild zu nehmen für unser eigenes Leben, seien sie nun im Heiligenkalender verzeichnet oder „Heilige von nebenan“. Haben Sie ein solches Vorbild? Es muss ja nicht der hl. Nepomuk sein.

HEILIGE

Große Heilige und kleine
feiert jegliche Gemeinde;
hölzern und von Steine feine,
große Heilige und kleine.

Heilige Annen und Kathrinen,
die im Traum erschienen ihnen,
baun sie sich und dienen ihnen,
heilgen Annen und Kathrinen.

Wenzel laß ich auch noch gelten,
weil sie selten ihn bestellten;
denn zu viele gelten selten -
nun, Sankt Wenzel laß ich gelten.

Aber diese Nepomuken!
Von des Torgangs Luken gucken
und auf allen Brucken spuken
lauter, lauter Nepomuken!

Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)

EDITORIAL

Liebe Gemeinde,
wenn wir an Heilige denken, kommen uns oft große Namen in den Sinn: Franz von Assisi oder Mutter Teresa von Kalkutta. Im Redaktionsteam waren wir von dem Gedanken fasziniert, dass Heiligkeit doch nicht nur denjenigen vorbehalten ist, die in Geschichtsbüchern stehen oder deren Leben in Filmen verewigt wurde. Heiligkeit kann auch im Alltag, in den kleinen, unscheinbaren Momenten und in den Menschen um uns herum gefunden werden – den „Heiligen von nebenan“.

Diese Heiligen sind unsere Nachbarn, Freunde, Familienmitglieder und Kollegen: Menschen, die dem Ideal der christlichen Nächstenliebe und des Glaubens folgen, ohne dafür große Anerkennung zu erwarten. Menschen, die sich um ihre Mitmenschen kümmern in Taten oder im Gebet, und so Trost und Hoffnung in schwierigen Zeiten schenken.

In einer Welt, die oft von Hektik und Egoismus geprägt ist, sind diese „Heiligen von nebenan“ ein leuchtendes Beispiel dafür, wie wir alle durch kleine, aber bedeutungsvolle Taten einen Unterschied machen können. Sie erinnern uns daran, dass Heiligkeit nicht unerreichbar ist, sondern in jedem von uns steckt, wenn wir uns dazu entscheiden, mit Liebe und Mitgefühl zu handeln. Mit diesem gedanklichen Ansatz ist sofort klar: wir beschäftigen uns eigentlich

automatisch ganz allgemein mit der Frage „Was ist Heiligkeit?“. Verschiedene Beiträge in dieser Ausgabe beleuchten dies auf unterschiedliche Art und Weise. So sind die spontanen, kurzen auf dem Kirchplatz vor St. Michael gegebenen Antworten einiger Kirchenbesucher auf die Frage: „Was fällt Dir/Ihnen ein zum Thema Heilige von nebenan?“ genauso spannend wie die z. B. im Artikel „Was ist mir heilig?“ zusammengetragenen Gedanken zum Verhältnis von Heiligem und Unheiligem im eigenen Leben. In dieser Ausgabe unseres Pfarrbriefs wollen wir die Geschichten und Taten der „Heiligen von nebenan“ aus unserer Pfarrei mit Ihnen teilen und uns von ihrem Beispiel inspirieren lassen. Mögen wir alle bestrebt sein, in unserem eigenen Leben ein wenig mehr Heiligkeit zu finden und zu verbreiten.

Ihr Redaktionsteam

Frank Bosh

Christina Pösch

Thomas Stürde

Udo Ull

02.12.2024



WAS FÄLLT DIR /IHNEN EIN ZUM THEMA „HEILIGE VON NEBENAN“?

(Interviews wurden geführt von Annette Hofmeiner im Anschluss an eine Sonntagsmesse in St. Michael)

„ICH KENNE VIELE „HEILIGE“
IN DER NACHBARSCHAFT“
(IRONISCH GEMEINT)

„UNSERE
PFARRKIRCHE“

„MEINE OMA“

„HL. 3 KÖNIGE“

„DAZU FÄLLT
MIR NICHTS EIN“

„MENSCHEN,
DIE GUTES TUN“

„KANN JEDER SEIN“

„ST. MICHAEL,
DESSEN HEILIGENBILD
ICH BEI MIR TRAGE“

„UNSERE HILFSBEREITEN
NACHBARN,
DIE IMMER FÜR UNS DA SIND“

„FREUNDE“

„FAMILIE“

„WIR SIND
ALLE HEILIGE“

„DIE HEILIGEN
DES ALLTAGS“

„KINDER UND
ENKELKINDER“

„ST. MICHAEL UND
ALLE HEILIGEN“

„DIE HEILIGEN AUS
UNSEREM ERZBISTUM“

HEILIGES RHEINLAND

Selige und Heilige gibt es in der katholischen Kirche zu Tausenden. Einige davon stammen auch „von nebenan“ - aus der Nähe von Dormagen - oder werden „nebenan“ im Rheinland besonders verehrt:

In unmittelbarer Nachbarschaft von Dormagen wurde der **selige Josef Marxen** am 2. August 1906 in **Köln-Worringen** geboren und in St. Pankratus getauft. Der Vater war Gutsverwalter und so lebte die Familie nacheinander auf verschiedenen Höfen im Rheinland und in der Voreifel.

Josef Marxen besuchte ab 1921 ein Internat der Steyler Missionare, trat nach dem Abitur 1928 in das Noviziat des Ordens in St. Augustin ein und studierte Theologie in Wien. Während des Studiums verließ er den Orden und beendete seine Studien am Orientalischen Institut in München. Er wollte als Priester und Missionar nach Russland gehen. 1936 wurde er aber für die albanische Diözese Durrës geweiht und so ging er als Missionar auf den Balkan. In seiner Pfarrei kümmerte er sich als Armer unter Armen auf Augenhöhe um die Katholiken, trat aber auch in den Dialog mit orthodoxen Christen und mit Muslimen. In der ganzen Bevölkerung war er hoch angesehen, auch weil er sich mit der Kultur, der Sprache und

den Bräuchen der Menschen auskannte. Nach der Machtergreifung der Kommunistischen Partei 1945 hatte Marxen die Option, nach Deutschland zurückzukehren, aber er wollte bei seiner Gemeinde bleiben. Nach mehreren Verhaftungen wurde Pfarrer Josef Marxen am 16. November 1946 von Kommunisten in Albanien erschossen und 2016 zusammen mit weiteren 37 Märtyrern in Albanien seliggesprochen.

In **Neuss** wird in der ihm geweihten Basilika der **heilige Quirinus** sehr verehrt. Die Reliquien des römischen Märtyrers aus dem 2. Jahrhundert werden in einem kostbaren Schrein aufbewahrt und jedes Jahr Ende April gibt es eine Wallfahrtsoktav mit Schreinprozession.

In **Düsseldorf** gilt der **heilige Apollinaris von Ravenna**, dessen Reliquien in der Kirche St. Lambertus aufbewahrt werden, als Stadtpatron, um dessen Gedenktag im Juli jedes Jahr auch die große Rheinkirmes stattfindet.

Die Ordensschwester **Emilie Schneider** (+ 1859) befindet sich auf dem Weg zur Seligsprechung: Sie wuchs in bescheidenen Verhältnissen in Waldfeucht auf, arbeitete als Erzieherin, und trat 1845 gegen den Willen ihrer Eltern den

Töchtern vom hl. Kreuz in Lüttich bei. Im Orden widmete sie ihr Leben den Bedürftigen in den Elendsvierteln. 1852 wurde sie nach Düsseldorf berufen, um das Theresienhospital neu zu strukturieren und starb dort 1859 bei der Krankenpflege an Typhus.

In **Köln** werden neben den heiligen Drei Königen im Dom besonders viele Heilige und Selige verehrt: die **heilige Ursula** und ihre Gefährtinnen, der **heilige Gereon**, der **heilige Severin** und viele mehr. Auch die Grabeskirche des **seligen Adolph Kolping** (+ 1865), Priester und Gründer des Kolpingwerkes, befindet sich in der Kölner Innenstadt und die **heilige Edith Stein** hat viele Jahre zurückgezogen im Kölner Karmelkloster gelebt, bevor sie 1942 als Märtyrerin in Auschwitz ermordet wurde.

In der Bischofsstadt **Aachen** finden sich die Gräber der **seligen Franziska Schervier** (+ 1876) und der **seligen Clara Fey** (+ 1894), die beide im 19. Jahrhundert als Antwort auf die Nöte ihrer Zeit jeweils eine Ordensgemeinschaft gegründet haben, die sich bis heute um Kinder, Arme und Kranke kümmern. Im Aachener Dom werden die Reliquien vom **heiligen Kaiser Karl dem Großen** verehrt.

Weitere Informationen zu Seligen und Heiligen im Rheinland finden Sie unter <https://bit.ly/3MJvMPM>



Thomas Stude



ALLTAGSHEILIGE IN DORMAGEN!?

Auch in Dormagen engagieren sich viele Alltagsheilige gemeinschaftlich für ihre Mitmenschen.

Stellvertretend haben wir mit zwei Gruppierungen Kontakt aufgenommen:

DIE CHRISTLICHE KRANKENHAUSHILFE IN DORMAGEN

„Wissen Sie eigentlich, dass Sie ein Heiliger von nebenan sind?“ – die Frage des diesjährigen Pfarrbriefs können wir spontan mit „Nein, das sind wir nicht.“ beantworten. Es geht uns gut, und dankbar darüber verschenken wir von unserer Zeit und wirken im ehrenamtlichen Besuchsdienst der Christlichen Krankenhaushilfe (CKH) im Dormagener Krankenhaus mit. Der kranke Mensch steht im Mittelpunkt unserer Hilfe. Wir besuchen Patienten und Patientinnen einmal wöchentlich am Vormittag. Sicherlich wünschen diese sich verschiedentlich die Einflussnahme einer höheren Kraft. Aber wir Kolleginnen haben nur unsere Ohren dabei und zuversichtlich stimmende oder tröstende Worte.

Wie finden wir, Besucherinnen und zu Besuchende, nun zueinander? Unser Dienst beginnt grundsätzlich im Stationszimmer einer jeden Abteilung mit Fragen zur Orientierung: Haben Patienten geäußert, dass etwas aus der Cafete-

ria benötigt wird? Oder braucht jemand Kleidung aus unserer Kleiderkammer? Gibt es Patienten oder Patientinnen, die keinen Besuch wünschen? Oder bei wem besteht besonderer Gesprächsbedarf ohne zeitlichen Druck? Die Antwort auf die letzte Frage ist für uns Kolleginnen der CKH wichtig, denn es gibt Patientinnen und Patienten, die von niemandem besucht werden. Die Gründe dafür sind vielschichtig. Gleich ist für alle Erkrankte, dass diese Situation eine besondere, für manche auch eine Krise, in ihrem Leben darstellt und viele dann Geborgenheit und Verständnis für sich und ihre Ängste und Sorgen benötigen. Manche Erkrankte erhalten Diagnosen, bei denen sich eine längere Behandlungszeit anschließt und ihre Gedanken sie weit in die Zukunft tragen, weil familiäre Abläufe neu organisiert werden müssen. Ältere Menschen belastet häufig die Aussicht auf eine Veränderung des Wohnumfeldes nach einem Aufenthalt im Krankenhaus. Begleitende Angehörige sind häufig mit ihren jeweils eigenen Sorgen beschäftigt. Daher ist das Aussprechen von Ängsten gegenüber den neutralen und empathi-

schen Ohren der Kolleginnen der CKH leichter. Unser aktives Zuhören sowie das Wissen um unsere Verschwiegenheit sind für Patienten und Patientinnen dann wichtig und hilfreich: kein Zeitlimit; sich in einer ernsten Situation wahrgenommen fühlen; Trost erfahren; zuversichtlich auf das kompetente Wirken des medizinischen Teams im Krankenhaus vertrauen dürfen. In solch einer schweren Zeit hoffen viele Kranke, in ihrem Glauben gestärkt zu werden. Zum Team gehören auch die Seelsorger der evangelischen und katholischen Gemeinden. Mit der Zustimmung der

Erkrankten informieren wir die Seelsorger über einen entsprechenden Bedarf. Am Ende intensiv geführter Gespräche mit Patientinnen oder Patienten wird uns von ihnen oft Erleichterung oder auch tief empfundene Dankbarkeit entgegengebracht. Dann fällt schon mal die Formulierung ‚gute Seelen des Hauses‘. Eine mögliche Antwort, wäre die einleitende Frage hinsichtlich unseres ehrenamtlichen Besuchsdienstes an Erkrankte gerichtet worden.

Im Namen der Kolleginnen der Christlichen Krankenhaushilfe des Rheinland Klinikums Dormagen wünschen wir Ihnen und Ihren Liebsten eine besinnliche Adventszeit, harmonische Weihnachtsfeiertage und einen gelungenen Jahreswechsel in ein hoffentlich friedlicheres Jahr 2025.

Birgit Boldt und Silvia Meier-Reitz



ALLTAGSHEILIGE IN DORMAGEN!?

Interview mit Claudia Manousek, der Leiterin der Tafel Dormagen:

Wie wird die Arbeit der Tafel bei den Empfängern und in der Dormagener Gesellschaft auf- und wahrgenommen?

BEITRAG DER TAFEL DORMAGEN

Wissen Sie, dass Sie eine Heilige von nebenan sind?

Antwort: Ich sehe mich nicht als eine Heilige, eher als eine Heldin des Alltags. Die Tafel Dormagen ist eine Einrichtung, die allen offensteht, unabhängig von Herkunft oder Religion.

Ich organisiere gerne und engagiere mich gerne für die Tafel - sie ist eine Art Hobby.

Die Arbeit für die Tafel ist auch ein Stück Idealismus, manchmal wird man davon aber auch ein Stück weit aufgefressen. Man sieht auch unschöne Dinge, man darf das nicht zu sehr an sich heranlassen.

Die Tafel Dormagen hat zwei Intensionen: Erstens, Lebensmittel zu retten, die sonst verderben würden. Zweitens, Bedürftigen zu helfen, die sonst nicht über die Runden kämen.

Weiterhin wird die soziale Teilhabe gefördert. Viele Mitarbeiter der Tafel sind ehemalige Kunden, die auf dem normalen Arbeitsmarkt nicht zurechtkommen. Es gibt aber auch viele Ehrenamtler, und diese kommen aus den

unterschiedlichsten Schichten: Da gibt es den ehemaligen Berufssoldaten, der Essen ausgibt oder den früheren Firmenchef, der nun Lieferwagen fährt. Bei der Tafel Dormagen prallen die unterschiedlichsten Personen aufeinander. Aber es gibt eine gemeinsame Idee, einen Willen, diese umzusetzen. Das ist faszinierend.

Wie sehen die Kunden der Tafel Dormagen die Institution?

Antwort: Die Kunden sind sehr froh und bedanken sich. Manche Kunden schämen sich beim ersten Mal. Kunden ausländischer Herkunft brauchen oft länger, um das Prinzip der Tafel zu verstehen: In ihren Heimatländern gibt es keine vergleichbaren Einrichtungen, Sozialleistungen oder ehrenamtliche Tätigkeiten gibt es praktisch nicht. Aber die Kunden lernen und verstehen, dass es quasi eine Garantie für sie gibt, dass sie etwas bekommen, denn es wird alles – nach bestem Wissen und Gewissen – gerecht verteilt. Es gab noch nie wirklich Streit unter den Kunden und es musste noch nie die Polizei gerufen werden.



Die Kunden sind wirklich dankbar, an Weihnachten bringen Sie für die Mitarbeiter der Tafel kleine Geschenke mit.

Wie sehen die Bürger von Dormagen die Institution?

Antwort: Das ist unterschiedlich. Manche Leute haben Vorurteile gegen die Kunden der Tafel, diese seien laut und würden stinken. Andere fühlen sich beispielsweise durch zu hoch gestapelte Paletten gestört, die über den Begrenzungszaun hinausragen.

Viele Leute helfen aber auch der Tafel, indem Sie Geld, Waren oder Lebensmittel spenden. Andere engagieren sich

ehrenamtlich. Firmen oder Organisationen wie die Rotarier Dormagen unterstützen die Tafel durch Sponsoring. Auch die Presse und die Politik sind regelmäßige Gäste. Im Wesentlichen ist die Tafel Dormagen gut vernetzt und anerkannt in der Gesellschaft.

Claudia Manousek



ALLTAGSHEILIGE IN DORMAGEN!?

Möchten auch Sie sich für andere engagieren oder benötigen Sie Hilfe oder Unterstützung?

Hier finden Sie Kontaktdaten zu einigen Einrichtungen in unserer Gemeinde:

Christliche Krankenhaushilfe
(Grüne Damen)
Krankenhausseelsorge
Tafel Dormagen
Alte Apotheke
Raphaelshaus

KJT St. Katharina
Telefonseelsorge Neuss
Caritas Pflegestationen
(Palliativpflege)
Malteserstift St. Katharina
Hospizbewegung Dormagen

DETAILS:

Christliche Krankenhaushilfe

Krankenhauskapelle im Rheinland
Klinikum Dormagen
Dr.-Geldmacher-Straße 20
41540 Dormagen
Ansprechpartnerinnen:
Birgit Boldt, Tel.: 02133-93189
Silvia Meier-Reitz,
Tel.: 0176-43908369
Webseite:
[https://rheinlandklinikum.de/dormagen/
patienten/christliche-krankenhaushilfe/](https://rheinlandklinikum.de/dormagen/patienten/christliche-krankenhaushilfe/)

Krankenhausseelsorge

Dr.-Geldmacher-Straße 20
41540 Dormagen
Ansprechpartner*innen:
Krankenhausseelsorger
Martin Brendler (r.k.),
Telefon: 02133/661
Pfarrerin Alexandra Späth (e.v.),
Telefon 02133/227093
Webseite:
[https://rheinlandklinikum.de/dormagen/
patienten/seelsorge](https://rheinlandklinikum.de/dormagen/patienten/seelsorge)

Tafel Dormagen e.V.

Bürger-Schützen-Allee 3
41539 Dormagen
Tel: 02133/267827
Webseite: <https://tafel-dormagen.de/>

Netzwerk Alte Apotheke

Kölner Straße 30
41539 Dormagen
Telefon: 02133 778 70106
Web: <https://www.raphaelshaus.de/>

**Jugendhilfezentrum Raphaelshaus
Dormagen**

Krefelder Straße 122
41539 Dormagen
Telefon: 02133 5050
Web: <https://www.raphaelshaus.de>

Kinder- und Jugendtreff St. Katharina

Hackhauser Straße 50a
41540 Dormagen | Hackenbroich
Ansprechpartnerin:
Frau Birgit Höffges,
Telefon 02133 62207
Webseite:
<https://www.kjt-dormagen.de/>

Telefonseelsorge Neuss

Postfach 101413
41414 Neuss
Telefon Büro: 02131/23575
Telefon Seelsorge: 0800/111 0 111
oder 0800/111 0 222
Webseite:
<https://www.telefonseelsorge-neuss.de.>

Caritas Pflegestation Dormagen

Krefelder Straße 5
41539 Dormagen
Tel: 02133/5380092
Webseite:
<https://www.caritas.de/adressen/cps-dormagen/41539-dormagen/2694078>

Hospizbewegung Dormagen e.V.

Krefelder Straße 23
41539 Dormagen
Tel: 02133/478661 oder
02133/530496
Webseite:
<https://hospizbewegung-dormagen.de/>



WIE PEINLICH, DASS ICH NOCH NICHT HEILIG BIN

Gedanken zum Titelthema

Wenn sich heute jemand einen Heiligen vorstellt, dann kommen ihm vielleicht Bilder in den Kopf: in Öl gemalt, dunkel gehalten, mit Personen abgebildet, die den Kopf auf der Seite liegen haben und ein wenig traurig schauen. Oder sie haben eine Mutter Teresa vor Augen, die sich im Dreck von Kalkutta um die Ärmsten der Armen gekümmert hat; oder Papst Johannes Paul II., dessen Heiligkeit vor allem zum Ende seines Lebens in seiner Krankheit und Standhaftigkeit zum Ausdruck kam. Aktuell hat man vielleicht Bilder des seligen Carlo Acutis im Kopf, dem „Influencer Gottes“, der nach schwerer Krankheit gestorben ist, und von dem die meisten nur wissen, dass er vielleicht der erste Heilige wird, der mit sozialen Medien groß geworden ist. Was die alle gemeinsam haben – abgesehen von dem, was man ein heiligmäßiges Leben nennt – ist, dass sie vermeintlich nichts mit mir gemeinsam haben.

Und andererseits, was heißt denn das, heilig? Im Grunde ist es nichts anderes, als ein Leben zu führen, wie es Gott für mich vorgesehen hat, zu dem er mich berufen hat. Jeder Heilige hatte eine Vergangenheit, und die war meistens nicht ganz sündenfrei. So ist von Augustinus, heute verehrt als Heiliger und Kirchenvater, das Zitat überliefert: „Herr, mach

mich keusch – aber noch nicht!“. Im Grunde kein Heiliger aus dem Bilderbuch, jedenfalls nicht, wenn man seine ganze Lebensgeschichte anschaut. Und mit Versuchungen hatten sie, die Heiligen, wohl alle zu kämpfen. Vom heiligen Pfarrer von Ars ist überliefert, dass er sich teilweise körperliche Kämpfe mit dem Teufel geliefert hat und in vielen Nächten haben Mitbrüder Pater Pios an dessen Tür die Kämpfe des Heiligen von Pietrelcina mit anhören können.

So manche, vor allem alte, Heiligengeschichte erscheint heute schwer nachvollziehbar, wenn von einer schon „heiligen Kindheit“ gesprochen wird. Aber das sind tatsächlich Ausnahmen – Gott kann einen eben auch schon in dem Alter heilig machen, aber die Regel ist das nicht. Und das ist auch schon ein wesentlicher Punkt: Ich kann mich nicht heilig machen! Meine eigenen Anstrengungen zu lieben, meiner Berufung zu folgen und die Sünde zu meiden, werden nie von Erfolg gekrönt sein. Therese von Lisieux, erst in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts trotz ihres jungen Alters (sie starb vierundzwanzigjährig als junge Ordensfrau) zur Kirchenlehrerin erklärt, wusste das. Ihr Bild war das eines kleinen Kindes, das sich von Jesus in den Himmel heben lässt; eben weil sie wusste, dass sie nie

alleine die Kraft würde aufbringen können, Jesus mehr zu lieben, als alle anderen Menschen auf der Welt (was sie sich zum Ziel gesetzt hatte). Und von Philipp Neri ist das Gebet sinngemäß überliefert: „Herr, passe gut auf Philipp auf, weil ich dich sonst, sobald ich die Möglichkeit habe, verraten werde.“

Alles also unwahrscheinliche Heilige. Bei vielen von Ihnen, das kann zum Beispiel Augustinus zu einem großen Vorbild machen, hätte man einen Großteil ihres Lebens nicht damit gerechnet, dass sie mal heilig werden würden. So unwahrscheinlich, wie es mir vielleicht bei mir scheint, ein Heiliger zu sein. Doch andererseits: Nicht zu glauben, heilig sein zu können, ist vielleicht schon mal die Grundlage an Demut, die für Heiligkeit notwendig ist. Denn es gibt sie oft auch in unserem eigenen Leben: Menschen, die man als Heilige betrachten würde. Wenn heilig sein heißt, zu lieben, und lieben heißt, dem anderen Gutes zu wollen, dann haben wir vermutlich Menschen im Auge, die genau so sind: Liebevolle Menschen, die sich vielleicht um Freunde und Verwandte kümmern, die ihr Leben Anderen unterordnen, die Kraft aus dem Glauben schöpfen und beinahe Unmenschliches zu leisten. Ich selbst habe einen Freund, der mehrfach lebensbedrohlich schwer erkrankt war und dem

es auch heute – medizinisch gesehen – nicht gut geht. Aber wenn ich mit ihm spreche, vielleicht auch um mich nach ihm zu erkundigen oder ihn zu trösten, geht es mir nach dem Gespräch besser als vorher. Ich bin sicher, ich habe es hier mit einem Heiligen zu tun, auch wenn er keine Wunder im herkömmlichen Sinne wirkt. Aber so viel Liebe, wie aus manchen Menschen herausstrahlt, das ist rein weltlich nicht zu erklären.

Und ich selbst? Kann ich heilig werden? Natürlich, denn Gott hat jeden von uns dazu berufen. Gott hat jeden Menschen und auch mich dafür erschaffen, als sein Abbild, und damit auch heilig zu leben. Und weil ich das alleine im Grunde nicht kann, gibt er mir alles an die Hand, was ich brauche: Hilfen genau so wie Herausforderungen. Da sind schwierige Kollegen, an denen ich zu lieben „üben“ kann, die mich herausfordern, ihnen Gutes zu wollen. Und doch weiß ich, dass es richtig wäre, auch denjenigen zu lieben, der meine



Karriere behindert, der hinter meinem Rücken schlecht über mich redet. Am liebsten möchte ich in der Familie meinen Willen durchsetzen, und doch weiß ich, dass es richtig ist, meiner Ehefrau und den Kindern zu dienen, sie in den Mittelpunkt zu stellen, anstatt „meinen Willen“ geschehen zu lassen.

Und schaffe ich das? Nein, ich falle immer wieder – behandle andere nicht liebevoll, übervorteile sie, verurteile sie, rede schlecht über sie, helfe nicht, wo ich es könnte ... Ohne Gottes Hilfe werde ich nicht heilig werden! Darum gibt er mir alle Hilfsmittel an die Hand, die ich brauche: Das Gebet, die Heilige Schrift, die Eucharistiefeier, geistliche Begleiter in meinem Leben (die ich manchmal suchen muss, aber in jeder Gemeinde zu finden sind) und nicht zuletzt das Sakrament der Versöhnung, die Beichte, um den Schmutz, der meine heiligen Anlagen verdunkelt, zu reinigen und mich zu stärken auf dem Weg der Heiligkeit. Von einem befreundeten Priester habe ich mal den

Satz gehört: „Gott gibt uns alles, was wir dazu brauchen, wie peinlich ist es da, dass ich noch nicht heilig bin“. Auch wenn das ein wenig augenzwinkernd geäußert wurde, ist es doch der richtige Startpunkt: Wenn ich mir einrede, einen Fortschritt nicht zu machen, dann werde ich es auch nicht schaffen. Wenn ich mir einrede, nicht heilig sein zu können, dann werde ich es ebenfalls nicht schaffen. Wenn ich aber weiß, dass es mit Gottes Hilfe und meinem Zutun möglich ist, ein Leben zu führen, das mich auf den Himmel vorbereitet, ein Leben voller Liebe zu Gott und zu meinem Nächsten, dann – davon kann ich dann überzeugt sein – wird Jesus auch mich auf seinen Armen in den Himmel heben. Und ist das nicht ein viel besseres Lebensziel als Wohlstand und Spaß? Also gehen wir es an – werden wir heilig!

Felix Honekamp



GEISTLICHER IMPULS

Heilige – oft stellen wir uns darunter Personen vor, die vor langer Zeit gelebt haben und deren Leben für uns unerreichbar scheint. Doch die Wahrheit ist, dass Heiligkeit heute genauso möglich ist wie damals. Ein inspirierendes Beispiel dafür ist Carlo Acutis, ein Heiliger von nebenan, der uns zeigt, dass Heiligkeit nicht nur etwas für Erwachsene ist, sondern auch für junge Menschen wie euch.

Carlo Acutis war ein ganz normaler Junge, der in Italien aufgewachsen ist und das gleiche Leben führte wie viele von uns. Er liebte Computerspiele, Fußball und seine Freunde. Aber was ihn besonders machte, war seine tiefe Liebe zu Jesus, insbesondere in der Eucharistie. Für Carlo war die Eucharistie „die Autobahn zum Himmel“. Er besuchte täglich die Messe und widmete viel Zeit dem Gebet. Carlo nutzte das Internet nicht nur zum Spielen, sondern auch, um seinen Glauben zu teilen. Mit nur 15 Jahren erstellte er eine Webseite, auf der er eucharistische Wunder auf der ganzen Welt dokumentierte. Er wollte, dass alle Menschen die Liebe Gottes durch die Eucharistie erfahren.

Carlo lehrt uns, dass Heiligkeit nicht bedeutet, anders oder außergewöhnlich zu sein. Es bedeutet, das Leben in einer engen Freundschaft mit Gott zu leben,

gerade in den alltäglichen Dingen. Carlo war ein Heiliger von nebenan, weil er Gott mitten im Alltag suchte und fand. Er zeigt uns, dass wir in den kleinen Dingen des Lebens – im Umgang mit dem Internet, in unseren Hobbys, in der Art, wie wir mit anderen umgehen – heilig werden können. Carlo Acutis erinnert uns daran, dass wir keine Superhelden sein müssen, um heilig zu werden. Es reicht, unser Herz für Gott zu öffnen und ihm in unserem Alltag einen Platz zu geben. Heiligkeit ist keine ferne Idee, sondern eine Möglichkeit für jeden von uns – hier und jetzt.

Lasst uns von Carlo lernen, wie wir in den kleinen, alltäglichen Dingen Heilige von nebenan werden können.

Gott segne euch und schenke euch die Kraft, jeden Tag einen kleinen Schritt auf dem Weg zur Heiligkeit zu gehen.

Ihre Gemeindeferentin Laureén Paetsch



WAS IST MIR HEILIG?

Der Theologe Rudolf Otto hat in seinem Werk „Das Heilige“ (1917) die Vorstellung vom Heiligen auf beeindruckende Weise untersucht und prägte darin den Begriff des sog. „numinosen Erlebens“. Otto unterscheidet dabei zwischen dem „Heiligen“ und dem „Unheiligen“ als grundlegende Kategorien des menschlichen Erlebens. Zugegeben, dieses Buch ist bereits mehr als 100 Jahre alt. Aber es kann in meinen Augen auch heute unseren Blick für unsere Wahrnehmung schärfen und daraus resultierend die Sicht auf unser Leben verändern.

Denn nach Otto zeichnet sich das „numinose Erleben“ durch eine tiefe emotionale Wirkung aus, die Menschen überwältigen kann. Es umfasst eine Mischung aus Ehrfurcht, Staunen und manchmal auch eine gewisse Angst oder Erschrecken. Dieses Gefühl entsteht häufig in Momenten, in denen Menschen sich mit dem Unbegreiflichen – oder aus unserer gläubigen Sicht – mit

dem Göttlichen konfrontiert sehen. Ausgelöst werden kann dieses Empfinden durch die Natur oder durch Lebenssituationen die als einzig und besonders empfunden werden. Schöne Landschaften, ein traumhafter Sonnenuntergang, die Geburt eines Kindes, eine tiefgehende Freundschaft, aber auch Kriege und Naturkatastrophen können diese Gefühle auslösen. Die Menschen nehmen dies dann als transzendente bzw. religiöse Erfahrung wahr.

Im Gegensatz dazu unterscheidet Otto das Unheilige. Dieses Unheilige stellt das Alltägliche und Profane dar. Das, was eben keine tiefgreifende Ehrfurcht und das Gefühl einer übernatürlichen Präsenz auslösen kann.

In unserer durch die modernen Medien wie TV, Facebook, Instagram oder TikTok geprägten Welt, in der meist kurze und schnelle Erlebnisse den Alltag aber auch die Freizeit prägen, erleben viele Menschen zunehmend weniger Mo-





WEIHNACHTEN

2024 *Heilige von nebenan*

mente der Tiefe und des Staunens. Zudem lassen die Hektik des Alltags und die Konzentration auf praktische Dinge wenig Raum für das Gefühl des „Numinosen“. Dies führt dazu, dass das Unheilige, also das Profane und Gewöhnliche, in den Vordergrund rückt.

Aber auch wenn immer mehr Menschen immer weniger eine Beziehung zu Gott empfinden und sie dabei auch nichts zu vermissen scheinen, gibt es einen Trend, bei dem Menschen gezielt nach numinosen oder spirituellen Erfahrungen suchen. Themen wie Meditation, Achtsamkeit und Yoga sind nur einige Beispiele dafür, wie versucht wird, in einem stressigen Leben Momente der Tiefe und des Staunens zu finden. Diese Praktiken bieten für diese Menschen offenbar einen Ausweg aus dem hektischen Alltag und helfen ihnen, das Gefühl des „Heiligen“ zu spüren.

Auch das Engagement in sozialen, politischen oder ökologischen Projekten kann ihnen dieses Gefühl vermitteln. Denn wenn Menschen sich z. B. mit Leidenschaft für eine bessere Welt einsetzen, dann kann dies sicher auch als eine Form des Heiligen angesehen werden, da es oft von einem tiefen Gefühl

der moralischen Verpflichtung getragen wird.

Auf der anderen Seite spiegelt sich das Unheilige in dem alltäglichen, flüchtigen Konsum, in den digitalen Ablenkungen und einer oft oberflächlichen Lebensweise wider. Diese können das Gefühl von tieferem Sinn und Erfüllung eben nicht erfüllen oder es gar schmälern.

Daher möchte ich Sie einladen, darüber nachzudenken, wie das „Heilige“ und das „Unheilige“ in Ihrem Leben zusammenwirken und wie Sie versuchen können, inmitten von Alltag und Stress immer wieder bedeutungsvolle Erfahrungen zu finden und aus diesen erlebten heiligen Momenten Kraft für Ihr Leben zu schöpfen.

Diakon Ronald Brings



KRIPPENAUFBAU

Ich kenne keine Person persönlich, die heilig gesprochen wurde, schade. Aber, ich finde in meinem Leben gab und gibt es zwei Personen, die ich als Heilige ansehen würde.

In meiner Familie gab es eine Tante, die mich durch den sonntäglichen Kirchengang und ihre Art über Gott und den Glauben zu sprechen näher an Gott gerückt hat.

Bevor Gott sie zu sich holte, sagte sie: „Weine nicht, wenn ich gestorben bin, weil ich dann beim Vater im Himmel bin“. Zu jeder Gelegenheit hat sie mir etwas aus der Bibel aufgesagt. In unserer Gemeinde lebt auch eine Frau, die für mich eine „Heilige“ ist. Sie engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich und sieht die Menschen, denen sie begegnet, einfach so wie sie sind. Mit ihrer Ausstrahlung schafft sie es auch, andere der Kirche und dem Glauben wieder nahe zu bringen.

Sie sagte mir mal, dass Sie jeden Tag im Gebet ihren Dank vor Gott bringt und er ihr hilft, durchs Leben zu gehen. Ich wünschte, ich hätte auch so viel Gottvertrauen und würde mit IHM so intensiv in Kontakt treten können.

Aber im Grunde geht es mir wie vielen, der vollgepackte Alltag will einfach nur bewältigt werden und erst in der größten Not wirft man seine Anliegen auf den Herrn.

Vor ein paar Jahren habe ich die Organisation des Krippenaufbaus in unsere Kirche „Zur heiligen Familie“ übernommen.



Was wäre Weihnachten ohne die fleißigen Krippenaufbauhelfer/innen die im Ehrenamt liebevoll für Weihnachtsstimmung in der Kirche sorgen.

Danke kann man nicht oft genug sagen: Danke für das Mitwirken, danke, Gott, dass bis jetzt immer genug helfende Hände zum Aufbau da waren:

Es werden die Bäume in Ständer aufgestellt und mit Lichterketten behangen, Krippenfiguren und Zubehör von tatkräftigen Männern aus dem Keller in die Kirche befördert und von Frauen werden die Kerzenhalter an der Wand sowie die Krippe liebevoll mit Tannengrün dekoriert.

Natürlich gehört auch das gemütliche Beisammensein im Anschluss bei Kaffee, Punsch und Keksen zum vorweihnachtlichen Aufbau ritual.

Der Aufbau findet am Samstag den 14.12.2024 um 9:00 in der Kirche „Zur hl. Familie“ statt.

Wer beim Aufbau helfen möchte kann sich bei Gudrun Haferburg
Tel. 0152 03802779 melden.





WEIHNACHTEN

2024 *Heilige von nebenan*

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER,

seit 1. September bin ich als Pfarrvikar in der Dormagener Pfarrei St. Michael tätig und wohne im Pfarrhaus in Zons. Als gebürtiger Grevenbroicher kenne ich Dormagen ein wenig, besonders gut das Kloster und die Basilika in Knechtsteden u.a. als Ziel der Monatswallfahrten und ebenso das dortige Norbert-Gymnasium, an dem ich im Rahmen meiner ersten Stelle in Köln-Worringen 2011 zusätzlich die Schulausbildung abgeschlossen habe. Meine Studienorte für Theologie waren an Universitäten in Bonn, Rom und Manila, meine Einsatzstellen im Erzbistum Köln in Köln-Worringen, Düsseldorf-Mörsenbroich, Rheinbach und zuletzt als Pfarrer in Kaarst. Nach sechs Jahren als leitender Pfarrer habe ich mich aus persönlichen Gründen entschieden, als Pfarrvikar tä-

tig zu werden und freue mich, dass dies jetzt hier möglich ist.

Sicherlich werden wir bald Gelegenheit haben, miteinander ins Gespräch zu kommen, um uns ein wenig persönlich kennenzulernen.

Zum Thema „Heilig von nebenan“ fällt mir natürlich der Hl. Martin(us) ein. Zum einen ein wunderschönes Brauchtum mit Laternen und Martinsumzügen, das mir von Kindheit an vertraut ist. Zum anderen war ich immer wieder in Kirchen und Gemeinden mit dem Patronat des hl. Martin tätig, sowohl meine Kaplanszeit in Rheinbach – dort hatten wir sogar drei St.-Martin-Kirchen – als auch die letzten Jahre in Kaarst waren in Pfarrgemeinden St. Martin bzw. St. Martinus. Auch jetzt wohne ich direkt neben der Kirche St. Martinus in Zons. Wirklich der Heilige von nebenan.

Mit den besten Grüßen und Segenswünschen
Ulrich Eßer





12.12.2024



GOTTESDIENSTE ZU WEIHNACHTEN UND NEUJAHR

	St. Michael	St. Maria vom Frieden	Zur Heiligen Familie	St. Martinus	St. Katharina	Kapelle Raphaels- haus
DI 24.12.24 Heilig Abend				10.00 Uhr Beicht- gelegenheit		
			15.00 Uhr Krippenfeier	15.00 Uhr Krippenfeier	15.00 Uhr Krippenfeier	
	17.00 Uhr Christmette		17.00 Uhr Christmette	17.00 Uhr Christmette	17.00 Uhr Christmette	
	22.00 Uhr Christmette					23.00 Uhr Jugend- Christmette
MI 25.12.24 1. Weih- nachtstag	11.00 Uhr Festmesse	17.30 Uhr Festmesse			09.30 Uhr Festmesse	
DO 26.12.24 2. Weih- nachtstag	11.00 Uhr Hl. Messe	17.30 Uhr Hl. Messe	09.30 Uhr Hl. Messe	11.00 Uhr Hl. Messe		
DI 31.12.24 Hl. Silvester			19.00 Uhr Jahres- abschluss- messe		17.30 Uhr Jahres- abschluss- messe	
MI 01.01.25 Neujahr	11.00 Uhr Hochamt	17.30 Uhr Hochamt		11.00 Uhr Hochamt		

DIE KLEINKINDERGOTTESDIENSTE IM PFARRZENTRUM HACKENBROICH

Seit September 2023 finden wieder einmal im Monat im Pfarrzentrum St. Katharina in Hackenbroich (Am Burggraben 4) Kleinkindermessen oder Kleinkindergottesdienste statt.

Vor jedem Gottesdienst bereitet der Kleinkindermesskreis alles vor. Im Pfarrsaal wird ein großer Teppich ausgerollt und drumherum Stühle für die kleinen und großen Gottesdienstbesucher gestellt. Meist entsteht im Verlauf des Gottesdienstes in der Mitte ein Anschauungsbild, mit dem den Kindern ein biblischer Text erklärt und veranschaulicht wird. Gemeindereferent Martin Brendler begleitet die versammelte Gemeinde durch den Gottesdienst. Zusammen mit Pastor Joachim Windolph werden die Messfeiern gefeiert.

Nach dem Gottesdienst, der ca. 35 Minuten dauert, werden an die Kinder Ausmalbilder verteilt und es ist noch reichlich Zeit für die Eltern, sich bei Kaffee und Plätzchen miteinander auszutauschen.

Die nächsten Termine

08.12.24	18.05.25
19.01.25	22.06.25
16.02.25	07.09.25
30.03.25	05.10.25
21.04.25 Ostermontag	09.11.25
im Pfarrzentrum	07.12.25
Ostereiersuchen nach dem Gottesdienst.	





CURRENTA



Weiterkommen

statt klebenbleiben



hier bewerben



CURRENTA

Bitte helfen Sie!

Liebe Gemeindemitglieder der Pfarrei St. Michael,

Auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich um eine Spende für die Arbeit der Pfarrcaritas unserer Gemeinde bitten: Wir unterstützen Kinder und Familien, ältere und kranke Gemeindemitglieder, machen Hausbesucher und sehen, wo es am Nötigsten mangelt. Damit wir weiter unbürokratisch und diskret helfen können, sind wir auf Ihre großzügige Spende angewiesen. 95 % der Spenden verbleiben in der Pfarrgemeinde und 5 % werden für die Caritasaufgaben des Erzbistums Köln weitergeleitet.

Wir bedanken und herzlich für Ihre Mithilfe wünschen Ihnen und Ihren Familien ein gesegnetes Weihnachtsfest!

*Nutzen Sie gerne den Überweisungsträger
oder den QR-Code in Ihrer Banking-App!*

Bei Spenden bis zu einem Betrag von 300 € gilt der Kontoauszug oder ein Überweisungsbeleg als Spendenquittung. Bei größeren Spenden wird eine Spendenbescheinigung auf Anfrage gerne vom Pastoralbüro ausgestellt.



Überweisungsauftrag / Zahlschein

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

Kath. Kirchengemeinde St. Michael

IBAN Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen → sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen

DE57 3055 0000 0000 3333 77

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

WELADEDNXXX

Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers - (nur für Zahlungsempfänger)

Caritashaussammlung

noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN Prüfziffer Bankleitzahl des Kontoinhabers Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)

16

SEPA

BITTE NICHT VERGESSEN:
Datum / Unterschrift

Datum

Unterschrift(en)



14.12.2024



EINE LEBENDIGE GEMEINSCHAFT FÜR ALLE KINDER.

Gemeinsam etwas unternehmen, Spaß und eine tolle Zeit haben: Gemeinschaft erleben. Das bringt die Messdienerinnen und Messdiener aus St. Katharina jeden Freitag zusammen.

Das große Highlight ist die jährliche Pfingstfahrt. Fünf Tage zusammen in einem Selbstversorgerhaus zu wohnen, selbst zu kochen und viel Zeit miteinander zu verbringen schweißst nochmal ganz anders zusammen. Viele weitere Aktionen, wie der Familientag, die Adventsfeier, Backaktionen und Ausflüge, z. B. zur Schlittschuhhalle, prägen den „Messdiener-Jahresablauf“.

Einige Aktionen haben eine lange Tradition, schon seit Jahrzehnten klappern die Messdiener an Karfreitag und sammeln am Karsamstag Ostereier. Dabei denken sie nicht nur an sich, sondern auch an andere. 2024 konnten über 120 gesammelte Ostereier an die Dormagener Tafel gespendet werden. Egal, ob sie beim Straßenkuchenverkauf und Katharinencafé Kuchen und selbstgebackene Plätzchen anbieten, als Sternsingerinnen und Sternsinger unterwegs sind oder am Altar stehen, die Freude über ihren Einsatz ist den Menschen anzusehen.



Doch vielerorts gibt es immer weniger Ministranten. Die Messdiener St. Katharina versuchen, diesem Trend etwas entgegenzusetzen.

An der Sternsingeraktion, einem Sommerferienprogramm und vereinzelt offene Gruppenstunden durften bereits alle Kinder teilnehmen. Nun geht die Leiterrunde mit den JUKIT Aktionen einen Schritt weiter. JUKIT steht für Jugend- und Kindertreff und umfasst Aktionen für alle Kinder und Jugendliche. Seit diesem Jahr gibt es jeden Freitag eine JUKIT Gruppenstunde, zu der alle Kinder ab der 1. Klasse eingeladen sind. Wir spielen, basteln, kochen und backen zusammen. Die Gemeinschaft und die Wünsche der Kinder sind dabei besonders wichtig. So können alle gemeinsam etwas erleben und eine tolle Zeit haben.

Möglich gemacht wird das alles von 16 engagierten Gruppenleiterinnen und Gruppenleitern zwischen 14 und 22 Jahren. Sie kümmern sich selbständig um die Vorbereitung und Organisation von Gruppenstunden, Aktionen und

Fahrten. Dafür investieren sie Woche für Woche einen Teil ihrer Freizeit und allen sollte bewusst sein, dass dieser Einsatz nicht so selbstverständlich ist.

Nach einem erfolgreichen Sommerferienprogramm 2024 hofft die Leiterrunde viele Kinder bei den JUKIT Gruppenstunden wiederzusehen und für eine lebendige Gemeinschaft begeistern zu können.

INFORMATION:

JUKIT Gruppenstunden
jeden Freitag von 17-18 Uhr
im Pfarrzentrum in Hackenbroich
Herzliche Einladung an alle Kinder
ab dem 1. Schuljahr!



HÄTTEST DU NICHT MAL LUST, ZUR FRAUENKONTAKTGRUPPE ZU KOMMEN?

Was ist das für ein Verein bzw. eine Gruppe? Ein sperriger Begriff für Frauen unterschiedlichen Alters, die zusammen einiges unternehmen... und das schon seit 1986.

Entstanden ist die Gruppe aus ehemaligen Katechetinnen (Tischmüttern), die nach der Kommunion ihrer Kinder gerne weiter zusammenbleiben wollten, um gemeinsam etwas zu unternehmen. In unregelmäßigen Abständen wurde für Basare gebastelt. Gemeinsame Ausflüge und gemeinsames Essen sowie Gespräche zu den unterschiedlichsten Themen, zu denen auch Referenten eingeladen wurden - das gab es von Anfang an und gibt es noch immer bis zum heutigen Tag.

Es entstand nach und nach eine inten-

sive Gemeinschaft, die offen war auch für neue interessierte Frauen.

Die persönlichen Kontakte sind uns sehr wichtig und wir sind füreinander da.

Als Unterstützung in der Gemeindegarbeit waren und sind wir Frauen von der Kontaktgruppe jederzeit bereit, unsere Unterstützung umfasst beispielsweise das Bekochen der Sternsinger, die Mithilfe bei Caritassammlungen und bei Parnfesten, die Dekoration der Kirche und die Durchführung von Büchermärkten.

Der Erlös von den Büchermärkten wurde sozialen Einrichtungen in Dormagen gespendet. Im Laufe der Jahre kamen so ca. 18.000 € zusammen.

Unsere Gemeinschaft fühlt sich den christlichen Werten verbunden. Daraus



entstanden z. B. unser Bibelkreis, Gesprächskreise mit muslimischen Frauen oder den Bahai sowie anderen christlichen Glaubensgemeinschaften.

Die Neueröffnung der katholischen Bücherei wurde auch durch Mitglieder unserer Gemeinschaft ermöglicht.

Wir treffen uns halbjährlich zu Terminabsprachen, um für jeden Monat ein Angebot zu planen. Ideen sind jederzeit willkommen. Jeden zweiten Monat gehen wir zusammen frühstücken.

Ein Tischgottesdienst und eine Adventfeier sind feste Bestandteile im Jahresablauf.

Grundsätzlich gilt: Nichts muss, alles kann! Wir treffen uns im neuen Jahr am Dienstag, den 14.01.2025 um 17.00 Uhr in der Katholischen Bücherei, Weilergasse und laden jede Frau herzlich ein, die unsere Gruppe kennenlernen möchte.

FALLS WIR IHR INTERESSE GEWECKT HABEN, STEHEN WIR FÜR WEITERE INFORMATIONEN ZUR VERFÜGUNG:

Maria Kuster Tel.: 02133 6 26 86

Rita Poplinski Tel.: 02133 4 35 59

Barbara Wohlbrecht Tel.: 02133 4 26 39

16.12.2024



ES MÜSSEN NICHT FRAUEN MIT FLÜGELN SEIN.

Es müssen nicht Frauen mit Flügeln sein, die Heiligen. Sie gehen leise, sie müssen nicht schreien, oft sind sie alt und hässlich und klein, die Heiligen.

Sie haben kein Schwert, kein weißes Gewand, die Heiligen. Vielleicht ist es eine, die gibt dir die Hand, oder sie wohnt neben dir, Wand an Wand, die Heilige.

Dem Hungernden hat sie das Brot gebracht, dem Kranken hat sie das Bett gemacht und sie hört, wenn Du sie rufst in der Nacht, die Heilige. Sie steht im Weg und sagt „Nein“, die Heilige, groß wie ein Pfahl und hart wie ein Stein, es müssen nicht Frauen mit Flügeln sein, die Heiligen.

(abgewandelt nach Rudolf Otto Wiemer)

DIE „RENTNERBAND“ AN ST. KATHARINA – VORBILD FÜR EHREN- AMTLICHES ENGAGEMENT

Dem Leitbild dieses Pfarrbriefes entsprechend als „Heilige von nebenan“ würden sich die Mitglieder der „Rentnerband“ aus dem Gemeinde-Netzwerk St. Katharina selber sicherlich nicht beschreiben. Aber als tolle Vorbilder für ein starkes soziales Engagement in unserer Gemeinde muss man die Arbeit der rund 20 aktiven „Jung- und Altrentner“ aus Hackenbroich-Hackhausen auf jeden Fall hervorheben.

Ob Aufbau von Verkaufs- und Grillbuden, Zelten, Biertischgarnituren oder kleineren Reparaturen oder handwerklichen Hilfeleistungen - die Rentnerband setzt sich über das gesamte Jahr zum Wohle vieler Gruppierungen und Einrichtungen unserer Gemeinde ein. Kita- und Schulfeste, das Sommerfest am Malteserstift, die Umzüge an St. Martin oder das Katharinencafe der Frauengemeinschaft sind nur einige Beispiele, bei denen die Rentnerband den Gruppierungen regelmäßig tatkräftig mit unter die Arme greift. Ein Großteil der Rentnerband hält sich darüber



hinaus durch wöchentliche Fahrradtouren fit, so dass neben der gemeinsamen Arbeit auch Bewegung und Geselligkeit nicht zu kurz kommen. Die Rentnerband feierte im letzten Jahr zurecht mit Stolz ihr 30-jähriges Jubiläum. In diesem Jahr wurde die Leitung in jüngere Hände gelegt. Peter Fückler übernahm die Führung von Heinz Dung, der die „Männerbande“ in den letzten 22 Jahren hervorragend koordiniert hat. Wer sich fit fühlt, sich sozial engagieren und seine freie Zeit im Rentenalter gerne sinnvoll in Gemeinschaft verbringen möchte, der ist in der Rentnerband immer herzlich Willkommen.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN
GERNE BEI PETER FÜCKER MELDEN
(Mail: peter.fuecker@web.de).



GEMEINSCHAFT ANSTATT ALLEINE SEIN

Der Seniorentreff „Alte Schule“ in Hackenbroich ist eine beliebte Anlaufstelle für die älteren Senioren und Seniorinnen. Mit ca. 30 aktiven Mitgliedern und einem kleinen Förderverein als Träger ist er einer der größten Seniorentagesstätten in Dormagen. Bei Kaffee und Gebäck sitzt man gemütlich zusammen, spielt Bingo, Skat oder andere Gesellschaftsspiele. Besonders beliebt sind der Dienstag und der Donnerstag. Am Montag geht es etwas ruhiger zu.

Dienstags gibt es zwischendurch Angebote wie gemeinschaftliches Singen, Eis oder Weckmann essen. Besondere Veranstaltungen wie Weihnachtsfeier, Karnevalsingen oder die Einladung vom amtierenden Schützenkönigspaar finden ebenfalls dienstags statt.

Am Donnerstag wird gemeinsam gefrühstückt. Danach steht regelmäßig Sport auf dem Programm – sei es Stuhlgymnastik oder Gehirnjogging beim Gedächtnistraining. Dieses Jahr werden wir nach langer Zeit auch wieder einen Tagesausflug machen, auf den sich schon viele unserer Senioren und Seniorinnen freuen. Mit dem Bus geht

es in das Münsterland, wo ein buntes Programm geboten wird.

ENGAGIERTE EHRENAMTLICHE

All diese Aktivitäten wären nicht möglich ohne die Betreuerinnen im Seniorentreff. Mit Herz, Seele und Engagement gestalten Dagmar Esser, Petra Schlömer, Ilona Fleddermann und Käthi Tschersche schon seit vielen Jahren das Programm, organisieren die Aktivitäten und haben ein offenes Ohr für die Bedürfnisse der Mitglieder.

Träger des Seniorentreffs ist ein Förderverein mit derzeit etwa 60 Fördermitgliedern. Der Verein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, städtischen Beihilfen und nicht zuletzt durch Spenden der örtlichen Unternehmen wie z. B. Sparkasse Neuss, Volksbank, Currenta und evd.

MITARBEIT IM VORSTAND

Bei der nächsten Vorstandswahl im Sommer 2025 wird es Änderungen im Vorstand geben. Aus diesem Anlass suchen wir Interessierte, die dafür sorgen, dass der Seniorentreff auch in Zukunft noch eine beliebte Anlaufstelle in Hackenbroich ist.

**BITTE MELDEN SIE SICH DAZU
GERNE BEI GABI KOOTZ**
Telefonnummer 02133 269730.





**Gemeinsam kriegt
man alles gebacken.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches
Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes
und erfolgreiches Jahr 2025.

EINLADUNG ZUR HAUS- UND KRANKENKOMMUNION

In der Heiligen Schrift lesen wir von Jesus, dass er sich den Kranken und Schwachen, den Einsamen und Verlassenen zugewendet hat. Jesus möchte ihnen besonders in ihrer Krankheit und im Alter nahe sein, sie trösten und stärken. Die Jünger Jesu folgten dem Beispiel Jesu und erfüllen seit Beginn des Christentums diesen Liebesdienst an ihren kranken und alten Mitmenschen.

Auch in unseren Tagen wird dieser Liebesdienst fortgesetzt, wenn der Priester, der Diakon oder ein/e Kommunionhelfer/in die heilige Kommunion zu den Gläubigen bringt, die wegen Krankheit oder Alter nicht mehr zum Gottesdienst in die Kirche kommen können. So dürfen sie spüren, dass sie weiterhin zur Gemeinschaft der Glaubenden dazugehören.

In einem Gespräch und einem kurzen Wortgottesdienst mit Kommunionempfang können die Gläubigen die Nähe Jesu in der Zuwendung eines Menschen und im Sakrament der Eucharistie erfahren.

Für die Feier der Krankenkommunion wird nicht viel benötigt: falls es möglich ist, bildet ein weiß gedeckter Tisch und ein Kreuz, mit einer Kerze oder Blumen geschmückt, einen würdigen Rahmen. Gerne können auch Angehörige oder Freunde an der Feier teilnehmen und, wenn gewünscht, auch die heilige Kommunion empfangen.

Wenn Sie selbst oder ein Verwandter, eine Bekannte, ein Nachbar oder eine Freundin die heilige Kommunion zu Hause empfangen möchten, können Sie sich im Pastoralbüro melden. Die Sekretärinnen sprechen dann gerne einen Termin mit Ihnen ab!

Das Pastoralbüro St. Michael ist für Sie erreichbar unter der Rufnummer (02133) 4 21 90.



FESTWOCHE UND 50-JÄHRIGES WEIHEJUBILÄUM VON ST. MICHAEL

Am 22. September 2024 hatte unsere Gemeinde allen Grund zu feiern, denn auf den Tag genau vor 50 Jahren hat der damalige Weihbischof Dr. Hubert Luthe die neue Pfarrkirche St. Michael und ihren Altar geweiht. Die neue Kirche war von 1970 bis 1972 nach den Plänen des Architekten Hans Schilling gebaut worden. Aus diesem Anlass hatte Pfarrer Heribert Lennartz alle seine noch lebenden Vorgänger eingeladen, um mit der ganzen Gemeinde zu feiern: Pfarrer Engelbert Zobel (1984 bis 1998), Generalvikar Msgr. Guido Assmann (1998 bis 2007) und Pfarrer Peter Stelten (2007 bis 2022) sind dieser Einladung gerne gefolgt und konzelebrierten in der Festmesse, die in der festlich geschmückten Kirche mit toller Chormusik gefeiert wurde.

Im Anschluss daran waren alle zu einem kleinen Festakt im Römerhaus eingeladen, bei dem Pfr. Lennartz einen kurzen Vortrag über die Plastiken des Künstlers Toni Zenz hielt und eine neue Kleinschrift über die Geschichte und Architektur des Kirchenneubaus vorgestellt wurde.

Die alljährliche Festwoche zwischen Kirchweihfest und Patrozinium begann in diesem Jahr bereits mit dem Pontifikalamt zur Firmspendung mit Weihbischof Schwaderlapp am Freitagabend. Eine Woche später folgte dann der Tag des Ewigen Gebets, der geprägt war vom Stundengebet, der Eucharistischen Anbetung und am Abend nach der Messfeier mit Pater Josef von der ChurchNight, einem neuen spirituellen Angebot mit Gebet und Musik.

Ihren feierlichen Abschluss fand die Festwoche dann am 29. September mit der feierlichen Messe zum Patrozinium und dem anschließenden Pfarrfest. Viele Gemeindemitglieder nutzten wieder die





Gelegenheit miteinander ins Gespräch zu kommen. Der gleichzeitig stattfindende Michaelismarkt und das trockene Wetter sorgten für viele Besucher.



WEIL MUSIK DEN UNTERSCHIED MACHT

Wie gratuliert man zum 50sten Geburtstag? Auf jeden Fall darf ein Geburtstagsständchen nicht fehlen. Das Chorhaus, seit 2012 Bestandteil der Kirchengemeinde, gratulierte in der Festwoche anlässlich des Kirchweihfestes „50 Jahre Kirche St. Michael“ mit einem musikalischen Feuerwerk. Gleich 10 verschiedene Chöre & Ensembles sangen bei den fünf Veranstaltungen.

Den Start machte im Rahmen der Firmfeier der Jugendchor VoiceOver unter Leitung von Leonie Herbertz & Sebastian Schlömer. Durch die Songs von jungen Leuten für junge Leute und die groovige Begleitband wurde der Firmgottesdienst zu einer lebendigen Feier für Jung und Alt. Am Sonntag folgte dann das Festhochamt zur Kirchweih 50 Jahre St. Michael, zu dem Pf. Lennartz auch den Generalvikar des Erzbistums Guido Assmann und weitere ehemalige Pfarrer der Gemeinde St. Michael be-

grüßen konnte. Hier konnten alle Besucher dem Chor2020 unter Leitung von Kantor Horst Herbertz lauschen, der mit über 50 Sängerinnen und Sängern zum sehr festlichen Rahmen des Gottesdienstes beitrug.

Wenige Tage später folgten viele der Einladung in die Kirche St. Michael zum „KLANGRAUM“, einer musikalischen Kooperation zwischen der städtischen Musikschule und dem Chorhaus. KLANGRAUM bringt Musik an unterschiedliche Spielstätten in Dormagen. An diesem Mittwochabend präsentiert sich das Orchester der Musikschule zusammen mit Solist:innen, gemeinsam mit dem Seniorenchor Klangherbst (Ltg. Horst Herbertz).

Voll des Lobes zeigten sich die zahlreichen Besucher der ersten ChurchNight. „Wir hoffen, dass sich dieses neue Musik-Format gepaart mit spirituellen Impulsen zukünftig in unserer Gemeinde etabliert“, so Kantor H. Herbertz. Mitwirkende aus dem Chorhaus waren hier die Familienband (Ltg. Frieder Neher), ein Trio unter Leitung von Leonie Herbertz sowie zur späten Stunde noch der Chor Capella Zontium, wiederum unter der Leitung von Horst Herbertz.



Das Finale der Festwoche bildete dann am Sonntag das in Kombination mit dem Michaelismarkt rund um die Kirche gefeierte Pfarrfest. Erst musizierten die beiden Chöre DaCapo & TonArt in Kooperation auf der Orgelepore zum voll besetzten Gottesdienst, instrumental bereichert durch die Chorleitenden Martin Kirchhübel (Cello), Oliver Frücht (Saxophon) und David Welfens (Piano). Am Nachmittag stand dann zum Abschluss vor der Kirche nochmals der Chorhaus-Nachwuchs im Mittelpunkt. Die Kinderchöre VoxVocis und der Jugendchor VoiceOver stellten mit ihren erfrischend spritzigen Songs unter der Leitung von Desiree Buttchereit & Sebastian Schlömer wieder einmal unter Beweis, dass Singen auch bei Kindern

und Jugendlichen angesagt und alles andere als angestaubt ist.

Klassik & Pop, Gospel, Folklore, Alte Musik, Choräle und Rocksongs. Jedes Alter erzählt seine eigene Musikgeschichte. Chorhaus spiegelt diese musikalische Vielfalt über Generationen hinweg wider. Neben der Musik ist es die Gemeinschaft in Chören, die Menschen anzieht. Entsprechend konnte das Chorhaus St. Michael im November im Rahmen der Woche der offenen Chorprobe „AB IN DEN CHOR“ wieder viele Interessierte zur Schnupperprobe willkommen heißen. Jetzt freuen sich die Chöre auf den musikalischen Jahresabschluss im Advent und zu Weihnachten.

Gabi Schlömer

FÜR DAS JAHR 2025 JETZT SCHON NOTIERT:

DA CAPO (FUNDSTÜCKE HITSTARS)

Samstag, 24.05.25 und Sonntag, 25.05.2025

VOICEOVER (HYMN FOR THE WEEKEND)

Samstag, 08.03.2025 und Sonntag, 09.03.2025

VOXVOCIS SOMMERKONZERTE

Samstag, 28.06.2025 und Sonntag, 29.06.2025

Infos zu allen Chorgruppen: www.chorhaus-dormagen.de

chorhaus

CHORHAUS - ADVENT/WEIHNACHTEN 2024

Sonntag, 01.12.2024; 15:00 Uhr | St. Michael, Dormagen
Kinderchor „VoxVocis“ | Offenes Singen zum Advent & zur Weihnacht

Samstag, 07.12.2024; 17:30 Uhr | St. Katharina, Hackenbroich
Junger Chor „DaCapo“ | Messe zum 2. Advent

Sonntag, 15.12.2024; 16:00 Uhr | St. Martinus, Zons
Vokalensemble „Capella Zontium“ | Konzert zum Advent & zur Weihnacht

Dienstag, 24.12.2024; 15:00 Uhr |
St. Katharina, Hackenbroich & Zur Hl. Familie, Horrem
Kinderchor „VoxVocis“ | Krippenfeier

Mittwoch, 25.12.2024; 11:00 Uhr | St. Michael, Dormagen
Projektchor | Festmesse zum 1. Weihnachtstag

Donnerstag, 26.12.2024; 09:30 Uhr | Zur Heiligen Familie, Horrem
Projektchor | Festmesse zum 2. Weihnachtstag

22.12.2024





St. Michael | Dormagen

7 Tage ITALIEN - ROM Streifzug durch die Ewige Stadt



Flugreise ab/bis Köln-Bonn vom 12. bis 18.09.2025

Wir laden herzlich zu einer Informationsveranstaltung am 19.01.2025 um 12 Uhr im Römerhaus Dormagen ein. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Das Heilige Jahr, das alle 25 Jahre gefeiert wird, ist ein globales Pilgerereignis der katholischen Kirche mit Rom im Mittelpunkt. Im Jahr 2025 wird es unter dem Motto „Pilger der Hoffnung“ stehen und damit ein zentrales Anliegen von Papst Franziskus aufgreifen.

Informationen im:

Pastoralbüro

Tel.: 02133 42190

Mail: pastoralbuero@st-michael-dormagen.de



Forum Romanum



Tiber mit St. Peter



Kolosseum

Reiseverlauf (Änderungen vorbehalten):

1. Tag: Flug mit Eurowings ab **Köln** nach **Rom**. Begrüßung und Transfer zum Bezug des Hotels Casa Tra Noi. Ausflug "**Rom bei Nacht**" für erste Eindrücke von der italienischen Metropole.

2. Tag: "Antikes und Barockes Rom". Besuch des **Palatins**, der an das **Forum Romanum** grenzt. Spaziergang durch die Kaiserforen. Außenbesichtigung des **Kolosseums**. Gang zur **Piazza Navona** mit dem Vier-Flüsse-Brunnen. Innenbesichtigung des **Pantheons**. Weiter geht es zum **Trevi-Brunnen** und zur **Spanischen Treppe**.

3. Tag: Besuch der **Domitilla Katakomben** mit Heiliger Messe in den Katakomben. Besichtigung des **Circo di Massenzio**, des **Grabs der Cecilia Metella** und der Papstbasilika **San Paolo fuori le Mura**, errichtet über dem Grab des Apostels Paulus. Besichtigung der Abtei **Abbazia delle Tre Fontane** „dem Wunder von St. Paul“.

4. Tag: Besuch des Aventinhügels mit den Kirchen **S. Sabina** und **San Anselmo**, der **Piazza dei Piranesi** und dem berühmten **Schlüsselloch**. Besichtigung des **Circus Maximus**, der Kirche **Santa Maria in Cosmedin (Bocca della Verita)** und des **Teatro Marcello**. Weiter geht es nach **Trastevere** mit den Kirchen **Santa Cecilia** und **Santa Maria**. Gang zur **Piazza Campo dei Fiori** und zum **Palazzo Farnese**. Abendessen in einer Taverne in Trastevere.

5. Tag: Vormittags Vatikanführung, im kleinsten Staat der Welt. Besichtigung des **Petersdoms** und der **Papstgrotten**. Möglichkeit zur **Kuppel-Besteigung**. Der Zugang erfolgt über 537 Stufen oder teilweise mit dem **Fahrstuhl** (keine Reservierung möglich). Nachmittags Führung im **Campo Santo Teutonico**.

6. Tag: Teilnahme an der **Papstaudienz** bei Anwesenheit des Papstes in der Peterskirche bzw. auf dem Petersplatz.

7. Tag: Transfer zum Flughafen **Rom** und Rückflug nach **Köln**.

Weitere Informationen zu den Leistungen und Preisen erhalten Sie im Pastoralbüro.

Stand: 28.10.2024/sc

STERNSINGER UNTERWEGS IN DORMAGEN

Auch im Jahr 2025 planen wir, die Sternsingeraktion durchzuführen, den Segen zu bringen und Geld für Kinder in schwierigen Lebensbedingungen zu sammeln.

Unsere Sternsinger werden den ganzen Tag unermüdlich im Einsatz sein; den-

noch werden sie leider nicht alle Straßen und Haushalte erreichen können. Wenn Sie nicht besucht werden konnten, bitten wir dafür um Verständnis. Segenssprüche liegen nach der Aktion in St. Michael aus. Dort gibt es auch die Möglichkeit zu spenden.



AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 20***C**+**M**+**B**+25

STERNSINGER GEHEN

03. JANUAR 2025

* Rheinlandklinikum und
Malteserstift Hackenbroich

04. JANUAR 2025

- * St. Katharina Hackenbroich &
Hackhausen
- * St. Maria vom Frieden (Niederfeld)
- * St. Martinus Zons
- * St. Michael Dormagen
- * Zur Hl. Familie Horrem

05. JANUAR 2025

* St. Katharina Hackenbroich &
Hackhausen

12. JANUAR 2025, 11:00 UHR

* St. Michael Dormagen: Hl. Messe
mit Rückkehr der Sternsinger

SPENDEN

- * können Sie an die Sternsinger geben,
- * bei den Gottesdiensten abgeben
- * oder an das Spendenkonto
des Sternsingerhilfswerks
überweisen:

Kindermissionswerk

'Die Sternsinger' e.V.

IBAN DE 95 3706 0193 0000 0010 31

BIC GENODED1PAX



ERHEBT EURE * STIMME!

Sternsingen für Kinderrechte

Kinder haben Rechte – und dennoch ist die Not von Millionen von Kindern groß: 250 Millionen Kinder gehen nicht zur Schule, 160 Millionen müssen teilweise unter ausbeuterischen Bedingungen arbeiten.

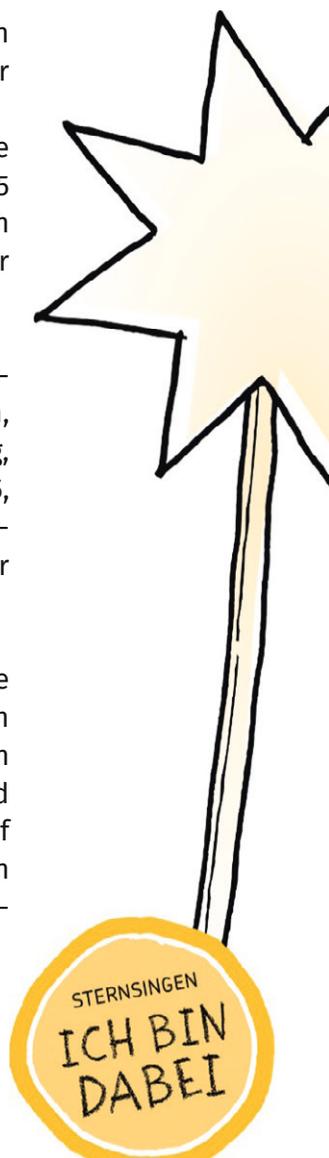
Um die Situation dieser Kinder zu verbessern und ihre Rechte zu stärken, sammeln die Sternsinger im Jahr 2025 Spenden für Projekte in Kenia und Kolumbien, die sich für die Gesundheit, Ernährung und Bildung der Kinder einsetzen.

Möchtest du bei der Sternsingeraktion in unsrer Pfarrgemeinde mitmachen? Wir suchen Mädchen und Jungen, die auf den Spuren der Heiligen Drei Könige am Freitag, Samstag oder Sonntag, den 03., 04. oder 05. Januar 2025, als Königinnen und Könige durch die Straßen der Pfarrgemeinde St. Michael Dormagen ziehen, um die Häuser zu segnen und Spenden zu sammeln.



Du kannst Dich Online zur Teilnahme an der weltweit größten Hilfsaktion von Kindern für Kinder anmelden (s. QR-Code oder Link unten) und auswählen, an welchem unserer fünf Kirchorte du als Sternsinger den weihnachtlichen Segen zu den Menschen bringen möchtest.

st-michael-dormagen.de/gemeinde-erleben/sternsinger



GOTTESDIENSTE ZUM SONNTAG

HL. Messe am Vorabend (Samstag)

St.Katharina, Hackenbroich 17.30 Uhr

HL. Messe am Sonntag

Zur Hl. Familie, Horrem 9.30 Uhr

St. Michael, Dormagen 11.00 Uhr

St. Martinus, Zons 11.00 Uhr

St. Maria vom Frieden, Dormagen 17.30 Uhr

VERFASSER WERDEN

Sie haben eine Idee für einen Artikel im Pfarrbrief oder möchten der Gemeinde etwas mitteilen? Melden Sie sich gern per Email bei der Redaktion, um einen Artikel für den nächsten Pfarrbrief zu schreiben.

redaktion-pfarrbrief@katholischekirchedormagen.de

IMPRESSUM

Herausgeber: **Kath. Kirchengemeinde St. Michael Dormagen-Süd,
Pfarrer Dr. Lennartz**
Kölner Straße 38, 41539 Dormagen,
Telefon 02133-42190, Fax 02133-3482
pastoralbuero@st-michael-dormagen.de
www.st-michael-dormagen.de

Redaktion: Frank Bosch (fb), Ulrich Keller (uk),
Christina Pehe (cp), Thomas Stude (ts)

Gestaltung & Druck: Lukas-Druck, Dormagen
Tel. 0177 214042
mail@lukas-druck.de



ESCHEN VEREIN HIER.

Gemeinsam geht einfach mehr.
Deshalb unterstützen wir
unsere Vereine mit **Spenden**
und **Sponsoring**.

KONTAKTADRESSEN IN UNSERER PFARRGEMEINDE

UNSERE GEISTLICHEN UND UNSERE PASTORALE MITARBEITER & MITARBEITERINNEN

Pfarrer Dr. Heribert Lennartz	heribert.lennartz@erzbistum-koeln.de Telefon: 21 08 82
Pfarrvikar Ulrich Eßer	ulrich.esser@erzbistum-koeln.de Telefon: 0151 161 98 19 97
Kaplan p. Anto Michael Raj	anto-michael.pichaya@erzbistum-koeln.de Telefon: 0171 153 47 51
Pfarrer i.R. Bastian Graeber	bastian.graeber@erzbistum-koeln.de
Pfarrer i.R. Peter Mario Werner	petermariowerner@web.de Telefon: 0171 516 37 27
Diakon Klaus Roginger	klaus.roginger@t-online.de Telefon: 0160 366 64 92
Diakon Ronald Brings	ronald.brings@erzbistum-koeln.de Telefon: 53 39 15
Diakon Dr. Bernd Götzelmann	bernd.goetzelmann@erzbistum-koeln.de Telefon: 0178 936 56 99
Gemeindereferent Marin Brendler	martin_brendler@web.de
Krankenhausseelsorger	Telefon: 6 10 80
Gemeindereferentin Birgit Quack	birgit.quack@erzbistum-koeln.de Telefon: 47 95 58
Gemeindereferentin Laureén Paetsch	laureen.paetsch@erzbistum-koeln.de Telefon: 0151 12 48 55 70

UNSERE BÜROS

Pastoralbüro St. Michael	montags	09.30 - 11.30 Uhr
pastoralbuero@st-michael-dormagen.de	mittwochs	15.00 - 17.00 Uhr
Kölner Straße 38, 41539 Dormagen	donnerstags	09.30 - 11.30 Uhr
Telefon: 421 90 Fax: 3482	freitags	09.30 - 11.30 Uhr
Büro St. Martinus	dienstags (nur tel.)	09.30 - 11.30 Uhr
buero-st-martinus@st-michael-dormagen.de	freitags	09.30 - 11.30 Uhr
Hubertusstraße 1a, 41541 Dormagen		
Telefon: 421 80 Fax: 109 77		
Büro Zur Heiligen Familie	dienstags	15.00 - 17.00 Uhr
buero-zur-hl-familie@st-michael-dormagen.de		
Weilergasse 1b, 41540 Dormagen (Bücherei)		
Telefon: 420 42		
Büro St. Katharina	mittwochs (nur tel.)	09.30 - 11.30 Uhr
buero-st-katharina@st-michael-dormagen.de	donnerstags	15.00 - 17.00 Uhr
Am Burggraben 4, 41540 Dormagen		
Telefon: 601 74		